

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 10/016/2014

Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus am 08.09.2014

Zu Punkt 8:	Erstellung eines integrierten, regionalen Handlungskonzepts für die Region Landeshauptstadt Düsseldorf – Kreis Mettmann gemäß den Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen für die EU-Förderphase 2014 – 2020
--------------------	---

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus hat in seiner Sitzung am 08.09.2014 ausführlich über die „Erstellung eines integrierten, regionalen Handlungskonzepts für die Region Landeshauptstadt Düsseldorf – Kreis Mettmann gemäß den Vorgaben des Landes Nordrhein-Westfalen für die EU Förderphase 2014 – 2020“ diskutiert.

Zunächst stellt sich Frau Krause als für das Thema vorgesehene Sachbearbeiterin kurz vor und skizziert mittels eines PPT-Vortrages die wichtigsten Informationen zum Thema. Die PPT ist als **Anlage II** dem Protokoll beigelegt.

Im Anschluss daran verdeutlicht Herr Haase, dass es in ganz Nordrhein-Westfalen flächendeckend „Regionen“ gibt, die sich um europäische Fördergelder bemühen. Einzige Ausnahmen sind die Landeshauptstadt Düsseldorf und der Kreis Mettmann. Diese bilden einen weißen Fleck auf der Landkarte von Nordrhein-Westfalen, wenn es um regionale Akquise von europäischen Fördergeldern geht. Herr Haase betont, dass ausschließlich Regionen aufgerufen sind, an diesem Wettbewerb teilzunehmen, der Kreis Mettmann also nicht alleine agieren kann. Als Region Düsseldorf/Kreis Mettmann ist es zwingend notwendig, ein integriertes, regionales Handlungskonzept in Zusammenarbeit mit einem externen Auftragnehmer zu erarbeiten: Die Kosten für das integrierte Handlungskonzept belaufen sich für den Kreis vermutlich auf 80.000 Euro. Die Kosten für das integrierte Handlungskonzept tragen die Landeshauptstadt Düsseldorf und der Kreis Mettmann zu gleichen Teilen.

KA Niklaus bedankt sich für den gelungenen Vortrag Frau Krauses und erkundigt sich, ob bereits konkrete Projekte benannt werden können.

Hr. Haase deutet an, dass es sich um Projekte im Bereich der Oberflächentechnik bzw. im Bereich der Gesundheitswirtschaft handeln könnte. Er führt aus, dass Projekte auf Basis der zum integrierten Handlungskonzept gehörigen Regionalanalyse entwickelt werden sollen.

KA Köster-Flashar äußert sich positiv zu dem Thema und wünscht sich eine Einbindung der Wirtschaftsförderer aus dem Kreis Mettmann und zukünftig regelmäßige Informationen zum Thema im Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus. Sie sagt, dass die Fraktion der Grünen die Einrichtung einer Stelle für die Europa-Aufgaben der Kreisverwaltung sehr unterstützt und sich wünschen würde, dass die Stelle nicht nur auf drei Jahre befristet wäre, sondern fest in der Kreisverwaltung verankert würde.

KA Degner erinnert an die mit EU-Geldern geplanten Veränderungen Stichwort Hochpfad im Neandertal (1. Masterplan Neandertal), die aufgrund nicht erfüllbarer Vorgaben des Fördergeldgebers trotz aufwendiger Planungen letztlich nicht in der gewünschten Form realisiert werden konnten. So etwas möchte er nicht noch einmal erleben. KA Degner bezeichnet den Wunsch der Kreisverwaltung in Zukunft vermehrt zur Stärkung des kommunalen Mitspracherechts auf europäischer Ebene beizutragen als „sehr ambitioniert“.

.KA Köster befürwortet es, dass der Kreis in den Wettbewerb um europäische Fördergelder einsteigen will und ist der Meinung, dass dies auch mit vergleichbar geringem personellem Aufwand erfolgreich

gelingen kann. Er schlägt vor, im Vorfeld der Erstellung des Gutachtens Schwerpunkte zu definieren, die im Gutachten berücksichtigt werden.

Landrat Hendele gibt in dem Zusammenhang mit der Akquise europäischer Fördergelder zu bedenken, dass der ehemals dafür zuständige Mitarbeiter den Kreis Mettmann verlassen hat und das Thema daher einige Zeit nicht im gewünschten Umfang bearbeitet werden konnte. Es ist nun geplant, diese Lücke durch Frau Krause zu schließen, die über ein M.A. European Studies verfügt und entsprechende Erfahrungen mit EU-geförderten Projekten beim Land NRW vorweisen kann. Hr. Landrat Hendele hält es für absolut notwendig, dieses Thema von einer Person gebündelt bearbeiten zu lassen, um bei der Fördermittelakquise nicht von vorneherein ausgeschlossen zu sein. Landrat Hendele verweist darauf, dass mindestens alle paar Wochen eine Anfrage in Bezug auf Europa sein Büro erreicht. Viele Institutionen bitten den Kreis Mettmann um seine Stellungnahme zu europäischen Themen und Entwicklungen. Diese Anfragen müssen bearbeitet werden und fordern Personaleinsatz. Er empfindet es als positiv, für das integrierte Handlungskonzept eng mit der Landeshauptstadt Düsseldorf zusammenzuarbeiten. Landrat Hendele betont abschließend, dass es ohne Zusammenschluss mit Düsseldorf und ohne Erstellung eines regionalen Handlungskonzeptes für EU-Projekte im Förderzeitraum 2014 - 2020 keine Möglichkeit gibt, europäische Finanzhilfen für regionale Projekte in den Kreis Mettmann zu holen.

Hr. Haase betont, dass sich die vom Land für die EU-Förderung vorgegebenen Zeitschienen vermutlich verlängern werden, da die Förderkulisse bis heute noch nicht definiert worden ist. Er gibt zu bedenken, dass das Land Nordrhein-Westfalen ausdrücklich wünscht, dass regionale Aktivitäten um Förderkulissen stattfinden. Die kreisangehörigen Städte werden u.a. durch den regelmäßig stattfindenden Arbeitskreis der Wirtschaftsförderer im Kreis in den Prozess involviert.

KA Degner und KA Völker befürworten daraufhin eine Änderung des Beschlussvorschlags hin zu der Beauftragung des notwendigen Gutachtens.

Nach abschließender Diskussion wird der Beschlussvorschlag wie folgt abgeändert:

„Der Landrat wird beauftragt, gemeinsam mit der Landeshauptstadt Düsseldorf ein regionales Handlungskonzept für EU-Projekte im Förderzeitraum 2014 - 2020 zu erstellen und die dafür notwendigen Mittel in Höhe von 80.000 Euro im Haushaltsplan 2015 bereitzustellen.“

Dieser wird vom Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus einstimmig angenommen.